



**mouvement
écologique**

de **Kéisecker** *info*

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1

meco@oeko.lu
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Abrell 6/2024
Paraît au moins 12 fois par an



EDITORIAL

Sie halten ein Info mit einer großen Vielfalt an Themen in Händen: Von der Aktion „Keng Reklamme wgl.“ über den „Hues“, konkrete Anfragen in Sachen „Google“ und „Zugang zu Informationen“, Tipps zum Kauf von Pedelecs bis hin zu einem interessanten Bericht einer Unterredung mit Wirtschafts- und Energieminister Lex Delles zur Atomkraft, an der der Mouvement Ecologique teilnahm.

Sie finden zudem Einladungen zu einer ganzen Reihe von anregenden Veranstaltungen.

Derzeit arbeitet der Mouvement Ecologique aber auch an einer Reihe von grundsätzlichen Stellungnahmen, so z.B. zum Erhalt unserer Natur und Landschaft. Es versteht sich von selbst, dass Sie als Mitglied darüber auf dem Laufenden gehalten und Sie in einem der nächsten Infos darüber informiert werden.

Demnach: Wir wünschen gute Lektüre.

WAT ASS LASS



Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema

EU-Wahlen:

Déi grouss Erausforderungen am Beräich nohalteg Entwécklung op europäeschem Niveau: Ëm wat geet et den 9. Juni 2024?

**Donnerstag, den 2. Mai 2024 um 20.00 Uhr
im Hotel Parc Belle-Vue - 5, av. Marie-Thérèse, Luxemburg**

Am 9. Juni 2024 wählen wir ein neues EU-Parlament. Die Bedeutung der europäischen Arbeit auch für unser Land ist gewaltig. Geschätzt 80 % der Luxemburger Gesetze werden sehr stark von EU-Entscheidungen beeinflusst.

Trotzdem ist in Luxemburg recht häufig überhaupt nicht genauer gewusst, welche Stellung unsere Regierung in EU-Verhandlungen einnimmt und für welche genauen Regelungen eingetreten wird. Lediglich im Nachhinein wird ggf darüber berichtet. Auch das Parlament wird nur begrenzt einbezogen.

Die Arbeit der EU-Parlamentarier:innen wird zwar etwas häufiger thematisiert, aber selten prägen sie die Diskussionen.

Dabei ist gerade in Zeiten mit den heutigen geopolitischen Spannungen, den Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise, rechtsextremen Tendenzen u.a.m. die Ausrichtung der EU-Politik von entscheidender Bedeutung.

Die EU hat sich 2021 mit dem „Green Deal“ anspruchsvolle und rechtsverbindliche Ziele gesetzt im Sinne einer Emissionsreduzierung von 55 Prozent bis 2030 und der Klimaneutralität bis 2050. Instrumente zu einer effizienten Energienutzung, zur Kreislaufwirtschaft, einer nachhaltigen Landwirtschaft, der Wiederherstellung der Biodiversität u.a.m. wurden festgelegt. Zielsetzungen, die auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen in zukunftsorientierten Wirtschaftsbereichen beitragen werden.

Und doch: man hat das Gefühl, dass - unter dem Einfluss mächtiger Lobbys - diese hehren Ziele nunmehr in Frage gestellt werden.

Mit dieser Konferenz möchte der Mouvement Ecologique die großen Herausforderungen, die in den kommenden Jahren somit aus Nachhaltigkeitssicht auf EU-Ebene anstehen, thematisieren und positive Vorschläge zur Diskussion stellen.

- Welche große Entscheidungen stehen in den nächsten Jahren auf EU-Ebene an?
- Welche Weichenstellungen müssten im Bereich Naturschutz, Mobilität, Ressourcenschutz, Klimakrise, Landwirtschaft gesetzt werden?
- Was wären Schritte hin zu einer sozial-ökologischen Orientierung der Wirtschaftspolitik?
- Wie kann ein demokratisches, transparentes und gerechtes Europa aussehen? Welche Initiativen müssen ergriffen werden?

Olaf Bandt, Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz (Deutschland). Seit 2019 ist Olaf Bandt Geschäftsführer des BUND, der deutschen Schwesterorganisation des Mouvement Ecologique. Olaf Bandt absolvierte ein Ingenieursstudium an der FH Gießen und einen Abschluss als Dipl. Ing (FH) für Umwelt- und Hygienetechnik. Der BUND setzt sich konsequent für eine nachhaltiges Europa ein und hat - gemeinsam mit über 90 anderen Organisationen - konkrete Vorschläge für die anstehenden EU-Wahlen erstellt.

Nutzen Sie die Möglichkeit von einem sachkundigen, engagierten und aktiven Fachmann einen Einblick in die großen Herausforderungen der EU zu erhalten.

Danke für eine Anmeldung auf meco@oeko.lu, damit erleichtern Sie uns die Organisation.



Mouvement Ecologique in Zusammenarbeit mit der Action Solidarité Tiers Monde lädt - im Vorfeld der EU-Wahlen am 9. Juni 2024 - herzlich ein zu einer **Online-Konferenz** zum Thema



UM STEUERN FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT

**Wie ungerecht der Reichtum verteilt ist
und was dagegen getan werden soll**

am Mittwoch, den 15. Mai um 18.15 Uhr

Oxfam veröffentlicht seit Jahren äußerst einprägende Berichte über die weltweite Verteilung des Reichtums. Diese ergeben immer erschreckendere Bilder darüber, wie ungleich diese Verteilung ist.

Die Grundthese der Analyse von OXFAM sind eindeutig: **Die soziale Ungleichheit steigt rasant**

„Die multiplen Krisen unserer Zeit haben verheerende Konsequenzen für die Mehrheit der Menschheit. Hunderte Millionen Menschen sehen sich mit einem dramatischen Anstieg der Kosten für Güter des täglichen Bedarfs konfrontiert und sind von Armut und Hunger bedroht. Und während die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen noch immer viel Leid verursachen, zerstört die Klimakrise die Lebensgrundlagen von immer mehr Menschen.“

Laut Oxfam bringen die Krisen auch einige wenige Gewinner:innen hervor. **„Konzerne machen Rekordgewinne und die reichsten Menschen werden noch reicher, was zu einer Explosion der sozialen Ungleichheit führt, die immer extreme Ausmaße annimmt.“**

Die tieferen Ursachen dieser sich verschärfenden Ungleichheit liegen laut Oxfam in unserem Wirtschaftssystem „dessen handlungsleitendes Prinzip es ist, Profite für Konzerne und ihre Eigentümer:innen vor die konsequente Einhaltung der Menschenrechte und den Schutz der Erde zu stellen.“

Die Regierungen seien in der Verantwortung, „die extreme Ungleichheit zu beseitigen und die Weichen hin zu einem Wirtschaftssystem zu stellen, in dem das Gemeinwohl aller über dem Profit einiger Weniger steht.“

Was aber hilft gegen extreme Ungleichheit?

„Ein zentraler Baustein ist die Besteuerung der reichsten Bevölkerungsteile, insbesondere des reichsten Prozents, das 45,6 Prozent des weltweiten Vermögens besitzt“, so Oxfam. Sie sei ein entscheidender Schritt, um extreme Ungleichheit in den Griff zu bekommen und Regierungen den finanziellen Spielraum zu geben, um für alle Menschen zugängliche Gesundheits-, Bildungs- und soziale Sicherungssysteme zu schaffen und in Geschlechtergerechtigkeit und antirassistisches Handeln zu investieren.

Eine nachhaltige Entwicklung kann nicht auf Kosten sozialer weniger gut gestellten Bevölkerungsschichten bzw. des globalen Südens gehen: Ökologie und soziale Gerechtigkeit sind zwei Seiten einer Medaille.

Im Vorfeld der EU-Wahlen ist es deshalb geboten, diese grundlegenden Herausforderungen in den Vordergrund zu stellen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird Manuel Schmitt die detaillierten Resultate der Analyse vorstellen und zugleich konkrete Forderungen von Oxfam vorstellen.

Die Veranstaltung soll auch Anregungen geben, für konkrete Forderungen im Rahmen der anstehenden EU-Wahlen.

Referent **Manuel Schmitt** ist Referent für soziale Ungleichheit von Oxfam Deutschland. Oxfam ist eine der weltweit größten Nothilfe- und Entwicklungsorganisationen. Sie bekämpft extreme Armut und soziale Ungleichheit mit über 75 Jahren Erfahrung. Zusammen mit rund 3.000 Partnerorganisationen ist Oxfam in rund 80 Ländern aktiv. Außerdem wird Druck gemacht bei Politik und Wirtschaft - mit kreativen Kampagnen, Fachgesprächen und öffentlichen Aktionen.

Anmeldung und praktische Informationen / Um an der Online-Veranstaltung über Zoom teilzunehmen ist eine Anmeldung über meco@oeko.lu oder per Telefon: 439030-1 erforderlich. Wir senden Ihnen den Zuganglink und alle weiteren Informationen im Voraus zu.



WAT ASS LASS

De Mouvement Ecologique a seng Regionalen, Miersch & Émgegeng an Uelzechtall, lueden all Memberen härezech an op eng Virstellung vum

RENATURÉIERUNGSPROJET VUN DER MAMER AN DER UELZECHT

Mëttwoch, de 24. Abrëll ëm 19.30 Auer an der aler Schoul (salle des sociétés) zu Biereng - 5, rue Wenzel

Am Ablack leeft de Projet vun der Renaturéierung vun der Uelzecht (tëscht Steesel a Miersch) an der Mamer (zu Miersch).

Ziel ass et, dëse Waasserleef hiert natierlecht Bett erëm ze ginn. Dës Renaturéierung ass eng ganz sënnavoll Moosnam fir den natierleche Flossprofil nees hierzustellen an esou och méi eng grouss Vielfalt vun Déierenaarten ze férdere. Gläichzäiteg hëlleft dës Realisatioun den Héichwaasser-Risiko erof ze setzen.

An net zu gudder lescht ass eng Uelzecht an eng Mamer, déi erëm an engem natierleche Bett lafen, och vill méi schéin an attraktiv fir de Mënsch.

- Ma wéi genee gesäit de Projet aus? Wat ass genee geplangt?
- Wat gëtt sech konkret dervun erwaart?
- Wéi laang wäert en daueren?

D'Mataarbechter vun der "Division des cours d'eau" vum Waasserwirtschaftsamt wäerten de Projet am Detail virstellen. Natierlech ass no der Virstellung een Austausch mat Froen an Ureegungen an et gëtt e Patt.

Dës Veranstaltung ass just fir Membere vum Mouvement Ecologique: Dir sidd härezech wëllkomm!

Mëllt lech awer wgl. un, dat erliichtert eis d'Organisatioun meco@oeko.lu.



NATURSCHUTZ KONKRET – ABENDEKURSIONEN ZUM NATURSCHUTZ IN DER OFFENLANDSCHAFT

Sie interessieren sich für unsere natürliche Umwelt und Naturschutz? Möchten aber mehr erfahren über die Zusammenhänge, dies in einer lockeren Atmosphäre (wou et keng blöd Froe gëtt)?

Der Mouvement Ecologique organisiert eine Serie von Abendexkursionen, in denen Ihnen von Praktikern vor Ort anregende Fakten vermittelt werden.

Die erste Besichtigung findet zum Thema

Amphibien-, Vullen- a Klimaschutz op ee Coup – Fiichtgebidd erhalen a restauréieren

am Montag, den 29. April um 18.15 Uhr in Bartringen statt

In Luxemburg wurden in der Hälfte des letzten Jahrhunderts über 80 % der Feuchtgebiete zerstört. Feuchtwiesen und Sümpfe wurden trockengelegt, damit sie anders landwirtschaftlich genutzt werden konnten um eine höhere Produktivität zu erzielen. Viele, ehemals als Viehtränke oder Löschweiher angelegte Stillgewässer wurden nicht mehr offengehalten, sie verlandeten allmählich, wuchsen mit Gehölzen zu oder wurden kurzerhand zugeschüttet.

Es ist also nicht verwunderlich, dass die auf die feuchten und nassen Lebensräume angewiesenen Tier- und Pflanzenarten mit zu den gefährdetsten Lebewesen hierzulande zählen - 90 % der hier vorkommenden europaweit geschützten Arten befinden sich in einem unzureichenden oder schlechten Erhaltungszustand.

Arten wie der Kammmolch oder der Laubfrosch sind dabei aber sogar auf europäischer Ebene geschützt und Luxemburg trägt also eine Verantwortung zum Erhalt dieser bei uns vorkommenden Arten.

Feuchtgebiete sind aber nicht nur ein wichtiger Lebensraum für Arten. Sie speichern auch CO₂, und sind deshalb in Zeiten des Klimawandels besonders wichtig. Sie leisten auch einen wesentlichen Beitrag zum Hochwasserschutz sowie als Naturerlebnis und Naherholungsgebiet.

Wie können „zerstörte“ Feuchtgebiete wiederhergestellt werden?

Gibt es erfolgreiche Schutz- und Wiederherstellungsprojekte und wie sieht es einige Jahre nach einer „Renaturierung“ dort aus? Welche Amphibien, Vögel und Pflanzen kamen zurück? Mit etwas Glück kriegen wir eine Rohrammer zu Gesicht oder erspähen sogar einen Laubfrosch!

All dies erfahren Sie auf bei einer zweistündigen lockeren Abendexkursion in Bartringen am 29.04.24 – diese Gemeinde setzt sich schon seit Jahrzehnten in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzsyndikat SICONA für den Erhalt von Feuchtgebieten ein.

Naturschützer:in Fernand Schoos und Claire Wolff leiten die Exkursion und stehen Ihnen Frage und Antwort. Festes Schuhwerk ist wegen der besichtigten Fläche erforderlich. Es werden maximal 2,5 km zu Fuß zurückgelegt.

Infos zum Treffpunkt bekommen Sie nach Ihrer Anmeldung mitgeteilt: natur@oeko.lu

Folgende weitere Termine sind jeweils von 18:00-20:00 zu folgenden Daten geplant: **05.06, Schouweiler: Wo die letzten Blumen blühen – Heuwiesen in der Bitschenheck; 03.07, Colmar-Berg: Vom Venuspiegel bis zum Löwenmaul – Artenreiche Äcker und ihre Bewohner**



De Mouvement Ecologique a seng Regional Nordstad lueden härezech an op en

Flotten Trëppeltour „Giewelsmillen-Kautebach“ - Natur erlieden an iwwert Vëlospist schwätzen

Donneschden, de 9. Mee 2024

Uloos ass de Projet fir e Vëloswee vun der Giewelsmillen op Kautebach ze bauen. Dësen Ofschnëtt feelt nach fir datt d'Vennbahn (Vëloswee vun Oochen op Élwen) un d'lëtzebuurger Vëlosnetz ugeschloss ka ginn. Dëst ass och aus der Sicht vum Mouvement Ecologique en Zil.

Mee déi lo proposéiert Variant féiert mat grousssem Opwand duerch eent vun de leschten Däller vu Lëtzebuerg, wou nach keen Macadamteppich ass. Geplangt si 4 Passerellen op kuerzer Distanz am enken Dall, wou bis elo just eng Zuchstreck mat Tunnelen ass.

Während dem Trëppeltour kënt Dir nieft dem Genéisse vun der schéiner Landschaft och de wäertvollen Erklärunge vun engem Biolog nolauschten. Des Weideren diskutéiere mir och iwwert méiglech alternativ Variante vun dëser Vëlospist.

Treffpunkt: 9.30 Gare Goebelsmühle (Zuch: Luxembourg 8.44 Auer, Ettelbrück 9.15 Auer)

Optioun: Mëttegiessen um Camping ze Kautebach. Mëllt lech wgl. heifir un op meco@oeko.lu, datt mir en Dësch reservéiere kënnen.

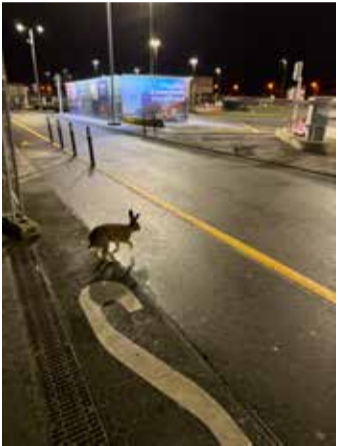


AUSTAUSCH

WISSEN WIE DER HASE LÄUFT: GUTER START DER „AKTIOUN HUES“ UND ÜBERRASCHENDE REKORDZAHLEN DER HASENPOPULATIONEN IN DEUTSCHLAND

Wie in der letzten Ausgabe des Kéisécker Info berichtet wurde, haben der Mouvement Ecologique und das Oekozer Pafendall kurz vor Ostern ihre Mitmach-Aktion „Aktiou Hues“ lanciert. Eine erste kleine Rückmeldung über den Verlauf der Aktion finden Sie hier.

Über 30 Meldungen des possierlichen Tiers haben uns schon über die Ostertage erreicht. Einige davon haben selbst uns überrascht, so wie die abgebildeten Flughafen- und Straßen-Hasen.



© B.Barrier



© iNaturalist-user guy_lambert



© N.Simon



© T.Dehebert

Ähnlich überraschend wie der urbane Meister Lampe, waren die Meldungen des Deutschen Jagdverbandes, die vor Ostern für Schlagzeilen und auf den ersten Blick Stirnrundeln sorgten: In Deutschland wurden anscheinend so viele Hasen wie noch nie zuvor gezählt - warum machen wir dann zeitgleich in Luxemburg auf die Gefährdung des Hasen aufmerksam?

Klar, dass Deutschland nicht Luxemburg ist - in groben Zügen hinsichtlich Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehr wohl aber vergleichbar (wobei Luxemburg aber noch stärker zerschnitten ist).

Richtig ist, dass sich die Hasenpopulationen wegen vergangener warmer und trockener Frühjahre (Klimawandel lässt grüßen) etwas erholen konnten und somit mehr anzutreffen sind. Ist die Witterung dagegen kühler und vor allem feuchter, sterben vermehrt Junghasen. So konnte in Deutschland im Jahr 2023 die höchste Hasen-Dichte seit Beginn dieser Zählungen im Jahr 2001 festgestellt werden: 19 Feldhasen pro Quadratkilometer¹.

Doch auch falls die Klimabedingungen etwas günstiger für den Hasen sein mögen – der Lebensraumschwund hat trotzdem diesseits und jenseits der Grenze massiv stattgefunden: Hecken, Altgrasstreifen, Feldraine, Ackerbrachen und kräuterreiche Wiesen und Weiden sind in den letzten 50 Jahre aus unseren Landschaften verschwunden, mit ihnen eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Als Verlierer dieses Landschaftswandels sei das in Luxemburg quasi ausgestorbene Rebhuhn genannt, das sehr ähnliche Ansprüche an seinen Lebensraum stellt wie der Hase. Der dafür verantwortliche Landnutzungswandel hat vor allem mit den Flurbereinigungen seit den 70er Jahren stattgefunden.

Große Verluste bei unterschiedlichen Tierpopulationen hat es also auch in Deutschland schon vor 2001 (dem Beginn des hier vorgestellten Hasenmonitoring) stattgefunden. Die Deutsche Wildtier Stiftung betont dass auch trotz der rezenten positiven Entwicklung der Trend des Feldhasen in Deutschland über die letzten 50 Jahre immer noch negativ ist². Auch der Deutsche Jagdverband weist darauf hin, dass die vier Prozent Brachfläche für bestimmte landwirtschaftliche Betriebe, die von der Europäischen Union bereits 2023 beschlossen wurde, umgesetzt werden müsste um ein

Zugewinn für die Artenvielfalt zu sein. Dass diese Auflagen durch den Druck der Bauernproteste nun ausgesetzt werden, führt tendenziell zu weniger Lebensraum für Feldhase, Rebhuhn oder Feldlerche.

Natürlich ist es sehr aufmunternd auch einmal positive Meldungen aus der Natur zu bekommen! Auch wir bleiben gespannt, wie viele Beobachtungen im Rahmen der „Aktiou Hues“ noch gemeldet werden.

Hier können Sie mitverfolgen wo Feldhasen im Rahmen dieser Mitmach-Aktion gemeldet werden:

<https://www.inaturalist.org/projects/aktiou-hues>

Nach wie vor plädieren wir für ein nationales, langjähriges wissenschaftliches Monitoring des Hasen in Luxemburg. Für alle bejagten Wildarten können nur so fundierte Entscheidungen über die Bestandesregulierung getroffen werden.

Quellen:

¹ <https://www.jagdverband.de/rekord-bei-feldhasenzaehlung>

² <https://www.zdf.de/nachrichten/wissen/feldhasen-gefaehrdet-zaehlung-rekord-100.html>

KUERZ BERICHT

ZUGANG ZU INFORMATIONEN FÜR BÜRGER:INNEN VERBESSERN!

Der Zugang zu Informationen für Bürger:innen wird durch das Gesetz vom 14. September 2018 geregelt (*Loi du 14 septembre 2018 relative à une administration transparente et ouverte*). Leider handelt es sich dabei um ein äußerst mangelhaftes Gesetz. Dies war wohl bei dessen Verabschiedung auch so manchem Abgeordneten bewusst, so dass beim Votum in der Abgeordnetenkammer entschieden wurde zwei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes eine Evaluierung seiner Umsetzung vorzunehmen. Der Mouvement Ecologique drängte immer wieder darauf, dass diese Auswertung effektiv erfolgen soll.

Ende der letzten Legislaturperiode wurde der Mouvement Ecologique zu einer Unterredung ins Staatsministerium, dem zuständigen Ministerium, eingeladen. Das Ministerium arbeitete an Eckwerten einer Reform. Die Verantwortlichen führten an, die Reform würde zwar nicht mehr in der ausgelaufenen Legislaturperiode erfolgen. Vielmehr würde eine „note au formateur“ erstellt. Dabei handelt es sich um Anregungen des Ministeriums für den Koalitionsvertrag der neuen Regierung.

Dem Mouvement Ecologique ist nicht bekannt, ob diese „note au formateur“ erstellt wurde und wie deren Wortlaut wäre. Allerdings entsprachen die Reformen, die seitens des Ministeriums in der Unterredung vorgestellt wurden, weitestgehend den Vorstellungen des Mouvement Ecologique.

Der Mouvement Ecologique richtete nun ein erneutes Schreiben an den zuständigen Minister Luc Frieden mit der Frage, wann die bei der Verabschiedung des Gesetzes entschiedene Evaluation des Gesetzes erfolgen soll und in welche Richtung die Reformvorschläge des Ministeriums gehen.

Affaire à suivre!

GOOGLE-DATAZENTER ERNEUT IN DER AKTUALITÄT – „NACHHALTIGKEITSCHECK“ FÜR BETRIEBE OFFEN LEGEN

Sehr lange Zeit war es ruhig um das „Google-Datazenter“ in Bissen. Gemäß Aussagen von Energie- und Wirtschaftsminister Lex Delles wird jedoch am Dossier gearbeitet und es schreite auch voran.

Grund genug für den Mouvement Ecologique bei L. Delles, Minister für Wirtschaft, KMU, Energie und Tourismus sowie bei S. Wilmes, Minister für Umwelt, Klima und Biodiversität, nachzufragen, ob es neue Informationen in Sachen Wasserverbrauch usw. geben würde und welches die weiteren Schritte im Dossier seien. Man darf gespannt sein!

Parallel fragte der Mouvement Ecologique erneut an, den sogenannten „Nachhaltigkeitscheck“ – „Compatibilitéits-Check“ für Betriebe zu erhalten. Dieser war unter der vorherigen Regierung erstellt (aber leider trotz Nachfragen nie veröffentlicht) worden. In diesem sollen ja Kriterien für neue Betriebe, die sich in Luxemburg ansiedeln wollen, festgelegt worden sein. So soll im Vorfeld einer öffentlichen Diskussion und Prozedur bereits geklärt werden, inwiefern neue Betriebe konform zu Umweltkriterien sind. Der Mouvement Ecologique fragte diesen Check erneut nach. Auch hier gilt: affaire à suivre!

OPRUF

AUFRUF ZUR FRÄNZÖSISCHEN ANTI-CATTENOM DEMO!

Am 27. April organisiert die Coordination Antinucléaire Nord-Est - einen Tag nach dem Gedenktag der Tschernobyl Katastrophe – eine Demonstration vor dem AKW in Cattenom.

Protestiert wird gegen die Atompolitik des französischen Staates. Dieser möchte, aufgrund des Drucks der Atom-Industrie, neue Europäischen Druckreaktoren (EPR) überall im Land errichten sowie bestehende, meist über 40 Jahre alte Anlagen, verlängern.

Treffpunkt ist am Samstag, den 27. April um 12 Uhr im Park (Parc de Cattenom) in Cattenom (nahe der Mosel) für ein gemeinsames Pic-nic, bevor die Demonstration gegen 14 Uhr zum Atomkraftwerk aufbrechen soll.



LËTZEBUERG AN ATOMKRAAFT: REUNIOUN VUM “AKTIOUNSCOMITÉ GÉINT ATOMKRAAFT” MAM WIRTSCHAFTS- AN ENERGIEMINISTER LEX DELLES

Ufank Abrëll hat den Aktiounscoméité géint Atomkraaft, an deem de Mouvement Ecologique aktiv ass an deem och vum Mouvement Ecologique mat Greenpeace koordinéiert gëtt, eng ureegend Entrevue mam Wirtschafts- an Energieminister Lex Delles. Dir fannt am Follgenden e kuerze Bericht.

Consultatioun zur Laafzäitverlängerung vun de Cattenom-Reakteren – Lëtzebuerg well Fermeture vu Cattenom

Als éischte Punkt huet den Aktiounscoméité déi ustehend Prozedur zur Verlängerung vun de Lafzäiten vun den 1300 MW Reakteren a Frankräich am Allgemengen an déi spezifesch “visite décennale” zu Cattenom thematiséiert. Dobäi ass déi éischt Consultatioun zu den allgemenge Bestëmmunge rechtlich net verpflichtend, awer déi zweet Consultatioun an 2 Joer am Kader vun der Visite décennale vu Cattenom.

Den Aktiounscoméité huet duergeluecht, dass et vu Lëtzebuerg Sait aus awer wichteg wär, fir elo schonn Asiicht a verschidden Dokumenter ze froen, bisweilen och Etuden an Optrag ze ginn, fir dës da fir d’Consultatioun an 2 Joer prett ze hunn an ee méiglechst kohärenten Dossier kënnen opzebauen. Et misst beispillsweis séchergestallt ginn, dass am Kader vun dee Consultatiounen, d’Aarhus- an d’Espoo Konventioun par rapport zum Abanne vun Nopeschlänner an Ëmweltstudien respektéiert géife ginn.

Den Aktiounscoméité freet dowéinst, op d’Lëtzebuerg Regierung Schrëtt fir déi aktuell allgemeng Consultatioun zu den 1300 Reaktere geplangt huet. Dat och am Hibleck drop, dass jo dann an 2 Joer déi konkret Consultatioun zum Atomkraaftwierk zu Cattenom usteet.

Den Här Minister betount, dass hien direkt am Ufank vun der Reunioun wéilt ganz kloer stelle wat d’Fuerderung vun der Lëtzebuerg Regierung am Kader vun der Consultatioun zum Kraaftwierk Cattenom wäerte sinn: D’Lëtzebuerg Regierung wéilt ganz kloer d’Fermeture vu Cattenom.

Am Kader vun där Consultatioun géif een deen Ament och nees mat den däitsche Kollegen zesummeschaffen, mat deene schonn eng Zesummenaarbecht besteet, an déi och ee grouse Knowhow an dem Beräich hunn.

Zur “Consultation publique” seet de Minister, dass hei direkt näischt virgesinn ass. Dat aus dem einfache Grond, dass dëst sech wéi den Numm et scho seet, un de Public riicht, während si als Regierung och de méi direkten institutionelle Wee kënnen a wäerten huele fir un déi franséisch Autoritéiten erunzotrieden.

Den Aktiounscoméité freet an deem Kader no, wéi déi Schrëtt ausserhalb vun der “Consultation publique” konkret ausgesinn, op do beispillsweis effektiv eng Ëmweltetude an Optrag géif gi ginn oder ähnlech. Wéilt an der Vergaangenheet hätt Frankräich dat z.B. fir d’Consultatioun vun den 900 MW Reakteren net gemaach, och wann dëst eigentlech noutwendeg wär fir d’Konventiounen vun Aarhus respektiv Espoo ze respektéieren.

De Minister weist sech iwwerrascht, dass dat net souwiso de facto een Deel vun der Prozedur wär, a seet Merci, dass den Aktiounscoméité hien dorop opmierksam gemaach huet. D’Lëtzebuerg Regierung géif sech zu dem Punkt awer ganz sécher mat Däitschland, an enner Ëmstänn och mat Éisträich, zesummesetzen, an dëst afuerderen. De Minister betount awer och, dass dat awer op deem Punkt sécher am Kollektiv mat den auslännesche Partnere wäert geschéien, well

d’Fuerderung vu Lëtzebuerg als eenzele Staat wäert ganz zentral d’Fermeture vu Cattenom sinn.

Vum Ministère aus gëtt an deem Kontext och nach d’“Commission mixte franco-luxembourgeoise de la sécurité nucléaire” erwäant, déi jo reegelméisseg zesummekënn, a wou dëst sécherlech zu Sproch wäert bruecht ginn.

Den Aktiounscoméité leet duer, dass an der Vergaangenheet alt emol den Ausseministère innerhalb vun der Regierung de Rôle vum koordinéierenden Uspriechpartner iwwerholl huet a sech do bereet erkläert huet, fir d’Uleies vum Aktiounscoméité weider un déi eenzel Ministère an der Regierung ze vermëttelen. Vu datt d’Ufro vun dëser Reunioun un d’Regierung geriicht war an dunn un den Energie-Departement vum Wirtschaftsministère weidergeleet gouf, freet den Aktiounscoméité op de Minister op säi Ministère dës Rôle an dëser Legislaturperiode wéilt iwwerhuelen.

De Minister erkläert sech dozou bereet, et misst een do zwar sécherlech reegelméisseg Récksprooch mam Ausseministère halen, well an deem Kontext den diplomatesche Volet och eng ganz grouse Roll spillt. Mee prinzipiell wär een gäre bereet de Rôle ze iwwerhuelen.

Klo géint EU-Taxonomie – Regierung steet zum Wuert vun der Virgängerregierung

Als nächste Punkt thematiséiert den Aktiounscoméité d’ Klo géint d’EU-Taxonomie vun Éisträich, där sech Lëtzebuerg jo an der leschter Legislaturperiode ugeschloss hat. Gedenkt d’Regierung do och weiderhin un der éisträichescher Sait ze bleiwen?

De Minister äntwert, dass d’Regierung absolut zu der Decisioun vun der vireschter Regierung steet. Op d’Nofro op een dat och a potenziell zweeter Instanz géif maachen nom Urteel, seet de Minister, dass ee bis anescht entscheet positiver Déng wär, dass d’Gericht Éisträich a Lëtzebuerg géif Rescht ginn.

Weider gëtt den Energieminister ze bedenken, dass eng weider Demarche am Moment reng spekulativ ass, wéilt sech jo eréischt an der Begrënnung vum 1. Urteel wäert weisen, awéifern do eng Optioun besteet an zweet Instanz ze goen, bisweilen och wéi een engem méiglechen Asproch vun der Géigesait géif begéinen.

EU-Gelder net fir Atomkraaft ma fir erneierbar Energien

Den Aktiounscoméité schwätzt de Minister dann och nach op d’rezent Aussoe vum Premierminister Luc Frieden un, dass och EU-Gelder an d’Nuklearenergie kéinte fléissen. De Minister Lex Delles verséichert, dass Lëtzebuerg sech an aller Form géint Investitiounen an d’Atomenergie op europäeschem Plang stellt. All Investitioun an den europäeschen Energiesystem soll an erneierbar Energie fléissen. De Minister gëtt och ze bedenken, dass awer natierlech op europäeschem Plang eng Rei Länner dofir plädéieren Investitiounen an Nuklearenergie ze tätigen. Do géif Lëtzebuerg dann och duerch mol demokratesch iwwerstëmmt ginn. Duerfir géint d’Lëtzebuerg Regierung ëmmer derfir plädéieren, dass - wann et iwwerhaupt muss



sinn - a Sécherheet an an d’Fuerschung zur Behandlung an Handling vum radioaktiven Offall investéiert gëtt, vun datt dee jo numol och einfach do ass an dofir muss eng Léisung fonnt ginn.

Den Aktiounscoméité mierkt un, dass ee jo awer och argumentéiere kéint, dass dës Fuerschung eigentlech an déi national Budgete géif gehéieren, déi d’Nuklearenergie aktiv gepusht hunn an de leschte Joren.

De Minister widderpricht dem net, gëtt awer nach emol ze bedenken, dass déi Diskussiounen op europäeschem Niveau ee Prozess sinn, an dëst net als Wonschresultat ze gesinn ass mee als Kompromëss mat deene Länner déi um europäeschen Niveau Atomkraaft pushen. D’Lëtzebuerg Regierung gesäit dës als dat klengstent lwwel an enger net idealer Positioun un. Datt wéilt zumindest och all déi aner Länner grenziwwergräifend dervu profitéieren, wann de Management vum radioaktiven Offall verbessert gëtt.

Divest am FDC – am Pensiounsfong – Affaire à suivre

Als leschte Punkt hat den Aktiounscoméité géint Atomkraaft dann nach den FDC um Ordre du jour stoen, zu där jo och d’Chambre am Februar 2023 eng Motioun gestëmmt hat. Dës Motioun huet enner anerem virgesinn, dass sollt séchergestallt ginn, dass net an Entreprisë sollt investéiert ginn, déi am Beräich vun der Nuklearenergie tätig sinn. De Comité verweist drop, dass dëst jo awer integral vun den deemolege Regierungsparteien uegholl gouf, an awer herno am Verwaltungsrat vum FDC Vertrieder vum Ministère eng Investitiounsstrategie matgedroen hunn, déi nach ëmmer Investitiounen an Nuklearenergie erlaabt. Dës wär haut en place.

De Minister erkläert, dass dës Punkt net a sengem Zoustännkeetsberäich läit. Hee géif virschloen, sech dofir mat der Ministesch fir Gesondheet a Sozial Sécherheet an hiren Experten zesummesetzen, fir iwwert dës Uleies ze diskutéieren.

Op Nofro vum Aktiounscoméité verbleift een esou, dass den Energieminister dëst mat Ministère fir Sozial Sécherheet ofkläert an dem Aktiounscoméité da matdeelt, wéi esou eng Reunioun kann zustane kommen.

EINSPRUCH DES NATIONALEN AKTIOUNSKOMITEE GEGEN ATOMKRAAFT – DIE NIEDERLANDEN PLANEN NEUBAUTEN VON AKWS

Im Rahmen der transnationalen Konsultationen zu Neubauten von AKWs in den Niederlanden hat das Nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft in welchem auch Mouvement Ecologique aktiv ist - eine Stellungnahme formuliert. In dieser lehnt das Aktionskomitee den Bau neuer Atomkraftwerke in den Niederlanden ab, da wichtige Informationen in der grenzüberschreitenden Konsultation fehlen. Die Unstimmigkeiten zwischen den Zielen der niederländischen Regierung für eine kohlenstoffneutrale Stromproduktion bis 2035 und

der Rolle der Kernenergie verdeutlichen die Unsicherheiten bezüglich der Absichten der niederländischen Regierung. Zudem wird betont, dass die Nichtbeachtung der Null-Option in der Konsultation sowie in anderen Dokumenten problematisch ist. Darüber hinaus weist das Nationale Aktionskomitee darauf hin, dass Luxemburg im Falle eines Unfalls von den Auswirkungen eines neuen Kernkraftwerks in den Niederlanden betroffen sein könnte.

„KENG REKLAMMEN AN DE BRÉIFBOÏTTEN: D'ËMSETZUNG MUSS KONTROLLÉIERT - ONKLOER PUNKTE NACH GEKLÄERT GINN!“

Seit Anfang des Jahres gibt es eine neue Bestimmung im Abfallgesetz, dass „Werbung“ nicht mehr in Briefkästen verteilt werden darf, es sei denn, die / der Besitzer:in zeigt mit einem Aufkleber eindeutig, dass sie / er Werbung erhalten will. Zahlreiche Bürger:innen machten den Mouvement Ecologique darauf aufmerksam, dass das Gesetz nicht respektiert werden würde. Daraufhin forderte der Mouvement Ecologique Bürger:innen auf, ihm diese Probleme mitzuteilen. Über 100 Reklamationen erreichten den Mouvement Ecologique. Basierend auf diesen Informationen richtete der Mouvement Ecologique folgende Analyse und Forderungskatalog an die zuständigen Minister. Auch eine Unterredung mit einer Tageszeitung wurde angefragt, da sich zahlreiche Menschen über zusätzliche Werbebeilagen beschwerten.



Der Mouvement Ecologique wird von zahlreichen Bürger:innen auf Probleme bei der Umsetzung der Bestimmungen von Artikel 12 des neuen Abfallwirtschaftsgesetzes vom 9. Juni 2022 betreffend Werbesendungen in Briefkästen aufmerksam gemacht.

Dieser Artikel besagt folgendes:

« (6) En vue de prévenir l'abandon de déchets :

1° Le dépôt d'imprimés publicitaires sur les véhicules est interdit ;

2° Le lancement sur la voie publique, de confettis, serpentins et autres projectiles festifs, lorsqu'ils contiennent du plastique ou du métal, est interdit.

(7) À compter du 1er janvier 2024, le dépôt et la distribution d'imprimés publicitaires à vocation commerciale, à l'exception de la presse d'information gratuite, dans les boîtes à lettres sont interdits, sauf accord formel du destinataire. »

Gemäss diesen Informationen scheint es, als ob einerseits die Umsetzung des Gesetzes von öffentlicher Seite aus nicht ausreichend sichergestellt und Missachtungen verhindert werden. Andererseits stellen sich Fragen über die Interpretation des Gesetzes.

Folgende Punkte sind von besonderer Bedeutung, damit die Ziele des Gesetzes, Sparen von Ressourcen und Schutz der Privatsphäre, respektiert und die Belange der Bürger:innen Ernst genommen werden:

- **Gratis-Werbezeitungen:** Bis dato wurden Gratis-Werbezeitungen nicht an Haushalte mit dem Aufkleber „Keng Reklammen wgl!“ am Briefkasten ausgeteilt. Dies nicht zuletzt aufgrund der juristischen Interpretation, dass eine Gratis-„Zeitung“, welche nicht auf einem Abonnement zwischen Herausgeber und Privatperson basiert sondern von einem kommerziellen Akteur verteilt wird (also z.B. nicht einer Gemeinde oder eines Vereins) und eindeutig kommerzielle Zwecke verfolgt (z.B. mehr als 50 % Werbung beinhaltet), eindeutig als Werbung anzusehen ist. So mancher Herausgeber betrachtet nun aber sein Gratis-Werbeblatt als „Zeitung“, die nicht unter die Bestimmung des Gesetzes fällt. So erhalten Bürger:innen ungefragt diese Gratis-Publikationen kommerzieller Akteure. In diesem Bereich ist sogar somit derzeit eine Verschlechterung gegenüber früher durch die neue Gesetzgebung eingetreten, die wohl auch kaum in dieser Form seitens des Gesetzgebers gewünscht war.
- **Starke Zunahme der Werbe-Beilagen in Tageszeitungen:** Äußerst zahlreiche Bürger:innen haben erhebliche Probleme mit der Tatsache, dass die Werbebeilagen in den Tageszeitungen erheblich zugenommen haben. Während die klassischen Anzeigen, die in den Zeitungen selbst abgedruckt sind, in den Meldungen nicht thematisiert wurden, stößt die größere Flut von „Beilagen“ auf recht starke Opposition. Das Ganze wird als eine „Umgehung“ der neuen Gesetzgebung empfunden. Konnte man diese vor dem Inkrafttreten der neuen Abfallgesetzgebung vermeiden, in dem man den Aufkleber „Keng Reklammen wgl!“ anbrachte, ist dies im Rahmen des Abonnements einer Tageszeitung nun nicht mehr gegeben. Scheinbar muss der Kunde auf die digitale Ausgabe der Zeitung zurückgreifen, um dieser Werbeflut zu entgehen ...
- **Verteilung von „kleineren Werbeflyern“ erfolgt weiterhin:** Sowohl größere als auch kleinere Firmen / Privatpersonen mit kommerziellen Anliegen verteilen weiterhin klar als Werbung erkennbare Flyer an die Haushalte (Wahrsager:innen, Immobilienfirmen, Lieferanten im Horecabereich usw.) und es ist nicht erkennbar, welche staatliche Instanz diese

Zu widerhandlung ahndet und den Respekt des Gesetzes sicherstellt.

- **„Werbungen“ an geparkten Autos:** Recht häufig werden zudem Werbe-Karten an Wagen auf Parkplätzen angebracht (unter Scheibenwischern z.B.), wobei dieses Verbot sogar explizit im Gesetz angeführt wird. Diese Werbe-Karten werden von den Menschen, die sich bei uns gemeldet haben, als besonders problematisch angesehen, da sie auch noch plastifiziert sind. Es ist den Bürger:innen nicht bekannt, an welche Stelle konkret sie diese Beschwerden leiten können.
- **Informationsmaterial von Gemeinden, Vereinen, Parteien:** Einige Bürger:innen haben den Wunsch ausgedrückt, auch keine Informationen mehr u.a. von Gemeinden zu erhalten. Diese Informationen wurden in der Vergangenheit auch immer jenen Haushalten zugestellt, die den Aufkleber „Keng Reklamme wgl!“ angebracht hatten. Dies, da es sich dabei nicht um kommerzielle Herausgeber handelt, sondern um Akteure der Gesellschaft, die Bürger:innen informieren möchten. Einige Bürger:innen sehen dies jedoch scheinbar anders, so zumindest das Feedback auf die Aktion des Mouvement Ecologique.

Der Mouvement Ecologique bleibt bei der Grundhaltung, dass es aus **demokratischer Sicht** äußerst wichtig ist, dass vor allem die Gemeinden, aber auch Vereine und andere Akteure, nicht kommerzielle Mitteilungen an die Bürger:innen weitergeben können. Diese sind ein wesentlicher Bestandteil der Demokratie und auch lebendiger Gemeinden.

Außerdem wäre zu befürchten, dass ansonsten so manche/r Bürger:in, der eigentlich keine kommerziellen Werbesendungen erhalten wollte, diese „in Kauf“ nehmen würde, um weiterhin über das Vereinsleben usw. informiert zu bleiben und entsprechend einen Aufkleber, dass er weiter Werbesendungen erhalten will, anbringen würde. Somit wäre eine derartige Bestimmung auch aus **ökologischer Sicht** fragwürdig.

Deshalb bleibt der Mouvement Ecologique der Überzeugung, dass derartige nicht kommerzielle Informationen weiterhin an alle Haushalte verteilt werden dürfen und nicht als „Werbung“ anzusehen sind.



Der Mouvement Ecologique sieht es deshalb als unerlässlich an, dass kurzfristig folgende Initiativen seitens des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität sichergestellt werden:

1. Umgehende Klärung der Interpretation von Artikel 12 des Gesetzes und ggf. Nachbesserungen durchführen

Hier besteht eindeutiger Nachholbedarf:

- **Problematik der „Gratis Zeitungen“ klären und eindeutig regeln:** Es ist höchst problematisch, dass – wie angeführt – jene Zeitungen, die eindeutig rein kommerzielle Zwecke verfolgen, nunmehr in Briefkästen von Haushalten landen, welche vorher von dieser Werbeflut verschont blieben. Dass das neue Abfallgesetz eine Verschlechterung herbei geführt hat, ist kontraproduktiv. Der Gesetzgeber müsste hier für Klarheit sorgen. Wäre das Gesetz in dem Sinne zu interpretieren, dass diese Zeitungen weiterhin als Werbung anzusehen sind, müsste umgehend gegenüber den Herausgebern vorgegangen werden. Ist das Gesetz in diesem Bereich unklar, müsste es umgehend im Sinne einer Präzisierung nachgebessert werden.

2. Missachtung des Gesetzes angehen!

In diesem Bereich drängen sich folgende Maßnahmen auf:


- **Kontaktadresse für Reklamanten einführen:** Es ist die Aufgabe des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität sicherzustellen, dass sein Gesetz respektiert wird. Deshalb sollte das Ministerium umgehend eine „Hotline“ – „E-Mail-Adresse“ veröffentlichen, an welche alle Bürger:innen Beschwerden richten können. Es sollte klar ersichtlich sein, wie das Ministerium auf Missachtungen des Gesetzes reagiert. Die Personen, die die Beschwerde eingereicht haben, müssen selbstverständlich über die Folgen, die ihrer Reklamation gegeben wurden, informiert werden.
- **Konsequenzen für Missachtung der Gesetzgebung seitens des Ministeriums sicherstellen:** Das Ministerium muss jene Akteure kontaktieren, die das Gesetz nicht respektieren. Dies kann in einer ersten Phase ggf. noch auf „die sanfte“ Art und Weise sein. Hält sich ein Akteur aber mehrfach nicht an die Bestimmungen, müssten die vorgesehenen Strafen umgesetzt und auch darüber informiert werden.
- **Kontaktaufnahme mit Tageszeitungen:** Ziel des Abfallgesetzes war es, Abfall zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Indem Werbende nunmehr verstärkt ihr Werbematerial via Tageszeitungen verteilen lassen, wird dieses Ziel de facto unterlaufen. Dabei gilt es darauf hinzuweisen, dass Tageszeitungen auch VOR dem neuen Abfallgesetz finanziell überlebten, ohne diese zusätzlichen Einnahmen. Mit den Verantwortlichen der Zeitungen müsste Kontakt aufgenommen werden, um hier eine Lösung im Sinne des Ressourcenschutzes sowie ihrer Leser:innen zu finden.

Da es wichtig ist, in den ersten Monaten nach Inkrafttreten einer neuen Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Bestimmungen respektiert und unzufriedene Bürger:inn über die Haltung des Ministeriums in dieser Angelegenheit informiert werden, wäre ein umgehendes Handeln des Ministeriums erforderlich.

MOUVEMENT ECOLOGIQUE REICHT EINSPRUCH EIN IM RAHMEN DES NATIONALEN KLIMA- UND ENERGIEPLANES

Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass der nationale Klima- und Energieplan Luxemburgs (NECP) einer sogenannten Strategischen Umweltprüfung unterworfen werden muss. Dabei sollen die Auswirkungen des Planes u.a. auf Luft, Wasser, Boden, die Biodiversität und Landschaft untersucht und ggf. Alternativen skizziert werden. Der Mouvement Ecologique formulierte einige grundsätzliche Kritiken und Abänderungsvorschläge.

So ist es z.B. nur schwer nachvollziehbar, wie die Bewertung der einzelnen Maßnahmen erfolgte, die ökosystemischen Leistungen werden nicht ausreichend berücksichtigt u.a.m. Sie finden im folgenden den Einspruch.



Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité
L-2918 Luxembourg

Luxemburg den 11. April 2024

Betreff: Einspruch im Rahmen der öffentlichen Prozedur zur strategischen Umweltprüfung des Nationalen Klima- und Energieplanes ein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Mouvement Ecologique reicht hiermit Einspruch im Rahmen der öffentlichen Prozedur zur strategischen Umweltprüfung des Nationalen Klima- und Energieplanes ein.

Der Mouvement Ecologique hatte in seiner Stellungnahme vom 8. Juni 2023, ebenso wie andere Akteure, ausführlich Stellung zum Entwurf des PNEC bezogen.

Leider wurden seitens der Ministerien kaum vorgebrachte Anmerkungen aufgegriffen. Ebenso erhielt unsere Organisation keine eigentliche Rückmeldung, warum welche Vorschläge nicht aufgegriffen wurden. Dabei wurden seitens des Mouvement Ecologique neben wohl etwas diskussionswürdigeren Punkten ebenfalls recht „harmlose“ Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Die Tatsache, dass zudem bestimmte methodologische Probleme bei der Erstellung des NECP nicht angegangen wurden (wie z.B. die integrale Übernahme diverser Planungsdokumente und Strategien, die nicht einmal alle seitens der Abgeordnetenkammer validiert wurden, pauschal ohne Spezifizierungen übernommen wurden), führen deshalb nunmehr zu erneuten Schwachstellen der Strategischen Umweltprüfung.

Aufgrund dieser Erfahrung hat sich der Mouvement Ecologique entschieden, nicht erneut viel Kraft und Zeit in die detaillierte Durchsicht der einzelnen Maßnahmen zu investieren und diese zu kommentieren.

Folgende grundsätzliche Anmerkungen seien jedoch angeführt:

- Der Mouvement Ecologique unterstützt tendenziell die absolute Mehrzahl der Anmerkungen, die vom Umweltministerium im Schreiben vom 25. Januar 2024 formuliert wurden. Vor allem auch jene, die die unzureichende Nachvollziehbarkeit der durchgeführten Bewertungen betreffen sowie die „Abschichtung der Bewertung der Umweltauswirkungen auf weitere Verfahren und die diesbezüglichen Ausführungen“.

All jene Ausführungen, die vor allem für den weiteren Prozess der Validierung und Konkretisierung

verschiedener Maßnahmen von vorrangiger Bedeutung sind, seien an dieser Stelle deshalb nicht erneut übernommen.

Auch zentrale Aspekte der Stellungnahme der ANF werden unterstützt.

- Absolut zutreffend ist ebenfalls die Anmerkung des **Landesplanungsministeriums**, dass der PNEC sowie die Umweltprüfung nicht konform sind mit den geltenden Vorgaben der Landesplanung was den Flächenverbrauch betrifft
- Von vorrangiger Bedeutung ist für den Mouvement Ecologique zudem, dass die im PNEC **genannten Maßnahmen, die keiner ausreichenden Umweltprüfung** unterzogen wurden, ggf. im weiteren Verfahren noch kritisch begutachtet werden können und müssen, z.B. was die Trassenführung (Ausbau des Hochspannungsnetzes), Standortbestimmungen (Windmühlen) usw. betrifft.
- Der Mouvement Ecologique hatte des Weiteren bereits im Rahmen der Stellungnahme zum PNEC darauf verwiesen, dass die **integrale Übernahme des nationalen Mobilitätsplanes** – ohne, dass dieser in irgend einer Form validiert wurde – nicht unproblematisch ist, ebenso wie die daraus zu erwartende Reduktion der CO₂-Emissionen. Der Mouvement Ecologique begrüßt grundsätzlich diesen Strategieplan, allerdings muss er einerseits in Teilen konkretisiert werden damit die realen Auswirkungen wirklich abzuschätzen sind und andererseits beinhaltet er aus Sicht einer Umweltbewegung höchst problematische Projekte. Auch muss leider festgestellt werden, dass die zeitliche Umsetzung nicht wie geplant erfolgt. Hier hätten im vorliegenden Dokument zumindest vertiefende Überlegungen durchgeführt werden müssen. Eine Bewertung einzelner Maßnahmen wäre geboten gewesen, da dies bis dato noch nicht erfolgt ist.
- Wie ebenfalls bereits im Rahmen der öffentlichen Konsultation zum PNEC angeführt, ist der Bereich „**CO₂-Speicherung**“ durch einen verstärkten Biodiversitätsschutz absolut unterentwickelt. **Dass die Bedeutung der Ökosystemleistungen für den Klimaschutz nicht weitaus stärker angegangen wird, ist eine erhebliche Schwachstelle und nicht nachvollziehbar.**
- Ebenso ist es höchst problematisch, dass der „**Plan stratégique national**“ des **Landwirtschaftsministeriums kommentarlos übernommen wird**, obwohl zahlreiche Akteure auf dessen gravierende negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt – und entsprechend auch auf den Klimaschutz - hingewiesen haben. Eine reellere Bewertung wäre im Rahmen dieser Analyse absolut geboten gewesen.

So gewinnt man den Eindruck, als ob es tendenziell das Ziel war, eigentlich den PNEC „durchzuwinken“ und der Mehrwert, der durch eine gute strategische Umweltprüfung entstehen kann – sprich vor allem Optimierung der Maßnahmen und ggf. Entwicklung von Alternativen sowie Erstellung einer guten fachlichen Basis für weitere Prozesse – nur begrenzt gesehen wurde.



Blanche Weber
Präsidentin



Christophe Morrucco
Verantwortlicher für Klima- und Energie

**Strom zesumme produzieren
a verbrauchen! Wéi geet dat?
www.energyrevolt.lu**

Energy Revolt ass eng Kooperativ a Biergerhänn an huet 2023 mam Ofkaf a Liwwerung vu gréngem Strom hei zu Lëtzebuerg ugefaang. Eist Konzept:

- e Maximum vum Stromverbrauch vum de Clienten an Echtzäit iwwer lokal Produzenten ofdecken;
- mat faire Präisser fir dass d'Verbraucher an d'Produzenten méi onofhängeg vum internationale Maart ginn;
- Ausbau vun den erneuerbaren Energien mat innovative Konzepter an Zesummenaarbecht mat de Clienten.



**ENERGY
REVOLT**
SOCIÉTÉ COOPÉRATIVE

Energie a Biergerhänn!

info@energyrevolt.lu . T 28 80 55 80 . www.energyrevolt.lu



fixit!

FLÉCKEN . LÉINEN . NOTZEN

An der Serie *fixit! Flécken.Léinen.Notzen* fannt Dir reegelméisseg nei Tipps an Informatiounen ronderëm d'Themen „reparéieren, weidernotzen an deelen“. Hei fannt Dir den aktuellsten Tipp zum Thema „Schoulmaterial“. Kuckt lech och déi aner Tipps un a suivéiert de Projet hei um Site op Facebook an Instagram fir iwwert all Neiegeete ronderëm dës Serie informéiert ze bleiwen.

De Ressourcenzenter SIVEC kritt all Joer 6.600 Tonnen u Material. E groussen Deel ass nach a ganz guddem Zoustand, sollt awer normalerweis och verbrannt ginn. Deem well de SIVEC entgéint wirken andeems en sech staark fir de Réemploi gemaach huet: All Joer ginn sou em déi 100 Tonnen u Material „gerett“ an erëm an de Kreeslaf bruecht.

Eng besonnesch Aktioun ass déi vum Schoulmaterial*. Material dat nach gutt ass kann een um SIVEC ofginn. Dëst gétt uschléissend vum Kräizbiereg gesënnert esou wéi erëm a Stand gesat fir dat et herno kann u Schouklasse, Maison Relais, a Crèche verdeelt ginn. De Projet soll d'Kanner an d'Elteren am Émgang mat Ressourcë sensibiliséieren, Atelier Protegéen abannen an de Réemploi vu Material stäerken.

Hutt Dir Schoulmaterial ze vill wat Dir net méi braucht? Oder schafft Dir an enger Schoul, Crèche, Maison Relais a wëllt un dësem Projet deel huelen, Faarwen, allméiglech Schoul a Bastelmaterial zur Verfügung gestallt kréien an e wichtege Deel zur Sensibilisatioun bäidroen, da mellt lech ënnert dëser Email: cdr@sivec.lu.

All eis Tipps vu fix it fannt Dir op: meco.lu/fixit oder op oekozenner.lu/fixit.

* „Mol nach emol“ ass e gemeinsame Projet vum SIVEC, der SDK Academie, der Fondation Kräizbiereg esou wéi der EBL, ënnerstëtzt vun der Œuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte



D'Aktioun fënnt statt mat der finanzieller Ënnerstëtzung vu:



MOVE. GOES 2000M²

Op engem verreente Moien an der Ouschtervakanz war move. erëm um Tuer. Dës Kéier ware mir op der Kockelscheier am Haus vun der Natur, wou mir Rendez-vous hate fir de Projet 2000m² kennenzelieren. Well mir am Moment vill um Thema Landwirtschaft schaffen, hu mir eis geduecht, datt et den idealen Zäitpunkt ass, fir eis de gemeinsame Projet vun Natur&Ëmwelt, IBLA a Co-Labor unzekucken. Hei geet et drëms, ze visualiséieren, wéi eng Fläch ee bréicht, fir eng Persoun ee Joer laang ze ernären a wéi een déi Fläch dofir bestelle misst. Ausserdeem sollen d'Leit dozou ugereegt ginn, hiert eegent less- a Konsumverhalten ze iwwerdenken. Dofir krute mir während eiser Visitt ganz vill Fakten an Informatiounen duergeluecht, sou wéi zum Beispill iwwert d'Planetary Health Diet, bei der et drëms geet, sech esou ze ernären, datt eise Planéit souwéi di gesamt Mënscheet esou gesond wéi méiglech bleift.

Mir wieren awer net move., wa mir net och eng Hand mat ugepak hätten. Leider gétt et Ufank Abrëll nach net esou vill um Feld ze dinn mee e puer Boune konnte mir awer séien. Mir freeën eis och schonn drop, am Summer zrëck ze goen an ze gesinn, wat déi 2000m² um Héichpunkt vum Joer alles hierginn.



DIE ENERGIEKARAWANE ZIEHT WEITER...

... und machte nach der ersten Ausgabe in der Gemeinde Strassen, im Oktober 2023 Halt in der Gemeinde Betzdorf.

Zur Erklärung: Die Energiekarawane ist eine Sensibilisierungskampagne zum Thema der energetischen Sanierung, bei der ein aufsuchender Ansatz verfolgt wird. Indem die Gemeinde Bürger:innen aktiv anspricht und ihnen die Energieberatung der Klima-Agence, welche über den Klima-Agence Infopoint in den Gemeinden besteht, aktiv anbietet, wird das klassische Prinzip der Energieberatung umgekehrt, sodass die Energieberatung von Kontaktaufnahme, über Terminfindung und Beratung vor Ort zu den Bürger:innen kommt, anstatt dass dies initiativ durch diese angefragt werden muss. So schafft die Energiekarawane eine aktive Ergänzung in der flächendeckenden Verbreitung eines bereits existierenden Angebots in der Gemeinde.

In Betzdorf wurde die Kontaktaufnahme durch 5 Mitglieder des Klima-Teams übernommen, die im Auftrag der Gemeinde vom 12. Oktober bis Ende November im Zielquartier von Tür zu Tür gingen und den Bürger:innen aktiv die gratis Energieberatung der Klima-Agence anboten. Die Kontaktdaten der Personen, die einverstanden sind, wurden dann an den zuständigen Energieberater weitergegeben, der die Leute dann seinerseits für die Terminvereinbarung kontaktierte.

Über diesen Weg nutzten bei der zweiten Ausgabe der Energiekarawane in Luxemburg, ein Viertel der rund 90 angesprochenen Haushalte die Gelegenheit, um sich initial, kostenlos und produktneutral über mögliche Renovierungsschritte in ihrem Haus beraten zu lassen. Dies bestätigt die Zahlen aus der ersten Ausgabe in Strassen und deckt sich auch mit den Referenzwerten zur erfolgreichen Umsetzung der Kampagne aus Deutschland.

«Auf Basis der Erfahrungen in Strassen, konnten wir den Projektablauf weiter anpassen und optimieren, so dass wir die Vorbereitungsphase um einen Schritt erweitern und die Ehrenamtlichen der Gemeinden konkreter auf die Kontaktaufnahme vorbereiten konnten. Das sehr positive Feedback der Klima-Team-Mitglieder und der angesprochenen Bürger:innen, zeigt, dass der Ansatz der direkten, aktiven Ansprache von Einwohnern seitens der Gemeinde sehr gut angenommen wird», erklärt Pol Straus von der Koordination des Klima-Bündnis Luxemburg.

Für dieses Jahr plant das Klima-Bündnis Luxemburg mindestens 3 weitere Ausgaben der Energiekarawane in ihren Mitglieds-gemeinden und weitere Gemeinden zeigten sich bereits interessiert.



EMWELTBERODUNG

IM EINSATZ FÜR NACHHALTIGE PRAKTIKEN BEI BUSINESS EVENTS

Am Mittwoch, dem 27. März 2024, hielten Isabelle Schummers vom OekoZentrum Pafendall und Marlène Gigant von der Mediation SA eine Keynote-Rede auf einem Workshop der LAMA Academy.

Bei der LAMA Academy handelt es sich um eine Workshop-Reihe zu Marketing und Kommunikation von MARKOM, dem Verband der Marketing- und Kommunikationsberatungsagenturen in Luxemburg. Die LAMA Academy bietet eine ausgezeichnete Plattform für den Austausch mit (zukünftigen) Kommunikationsprofis, Event-Organisatoren und CSR-Vertreter:innen aus verschiedenen Branchen.

Isabelle Schummers präsentierte das Projekt Green Business Events, welches darauf abzielt, den ökologischen Fußabdruck von Unternehmensveranstaltungen zu verringern und ein nachhaltiges Event-Management voranzutreiben. In ihrem Beitrag machte sie vor allem auf Klima- und Umweltauswirkungen des Caterings aufmerksam und regte die Teilnehmer:innen dazu an

- biologische, regionale und fairgehandelte Speisen und Getränke in ihr kulinarisches Angebot aufzunehmen – dies reduziert nicht nur die CO₂-Emissionen des Transports, sondern unterstützt auch lokale Wirtschaften (vor allem landwirtschaftliche Betriebe) und die Biodiversität;
- Speisen und Getränke in Mehrweg-Geschirr zu servieren, um Abfall zu vermeiden und den Ressourcenverbrauch im Zusammenhang mit Einwegverpackungen zu verringern.

Während Isabelle Schummers verschiedene Beispiele im Zusammenhang mit dem Green Business Events-Projekt erläuterte, ging Marlène Gigant von Mediation SA auf die Auswirkungen der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) auf Veranstaltungen ein.

Die Richtlinie verpflichtet Unternehmen, über ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken (ESG) Bericht zu erstatten. Der Austausch drehte sich unter anderem um die Messung von CO₂-Emissionen, die strategische Standortauswahl (um u.a. eine gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Transport und effizienten Stromverbrauch sicherzustellen) und Strategien zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung bei Veranstaltungen. Um diese und weitere Faktoren ausreichend und in ihrer ganzen Komplexität Rechnung tragen zu können, riet Marlène Gigant den Teilnehmer:innen dringend, ihre Veranstaltungen von Anfang an als Green Event zu planen.

Nach ihren Vorträgen standen sowohl Isabelle Schummers als auch Marlène Gigant den Teilnehmer:innen für Fragen zur Verfügung.

Das wachsende Interesse seitens der Geschäftswelt in Luxemburg an Green Business Events (42 seit Projektstart im Februar 2023) deutet darauf hin, dass sich ein grundlegender Wandel im Event-Management anbahnt. Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Umso wichtiger,



dass das OekoZentrum Pafendall Firmen und Agenturen im Rahmen des Projekts begleitet und damit Bemühungen in Richtung Nachhaltigkeit mit voranbringen kann.

Webseite: www.greenbusinessevents.lu

Das Projekt wird von der Generaldirektion Tourismus des Wirtschaftsministeriums finanziert.

OEKOTOPTEN



IMMER NOCH RADLOS DURCH DEN VERKEHR?

Seit nunmehr 15 Jahren präsentiert Oekotopten.lu die effizientesten Pedelecs. Ein Verkehrsmittel, was mit der hügeligen Topografie Luxemburgs und den meist kurzen Wegen durchaus Sinn macht. Wer „elektrisiert“ in den Frühling radeln möchte, kann sich auf Oekotopten über die neuesten Modelle informieren – und zumindest noch bis zum 30. Juni von Prämien profitieren.

Der Anstieg verkaufter Pedelecs spricht für sich. Als die Regierung 2020 mit „Neistart Lëtzebuerg“ anfang, das Pedelec zu subventionieren, kam der große Boom. Daher gibt es mittlerweile auch keinen Fahrrad-Fachhandel mehr, der keine elektrisch unterstützten Fahrräder anbietet. Auch sind die Lager – im Gegensatz zu den letzten Jahren – gut gefüllt, berichten unsere Partnergeschäfte.

Strecken, Faltrad für die multimodale Fortbewegung oder kompakte Stadträder für den urbanen Raum.

Weitere wichtige Angaben, über die Oekotopten Aufschluss gibt, sind der Drehmoment des Motors für hügeliges Gelände, die Antriebstechnologie, die Position von Motor und Akku und das Gewicht, welches besonders beim Kombinieren mit dem öffentlichen Verkehr eine Rolle spielt.

Ganz bewusst hat sich Oekotopten dafür entschieden, nur Modelle aufzunehmen, die das Auto für tägliche Fahrten ersetzen können. So finden sich auf Oekotopten.lu ausschließlich Pedelecs, die verkehrssicher sind. Ausgestattet mit Schutzblechen, Lichtern, Reflektoren und anderem Zubehör entsprechen sie allesamt der Straßenverkehrsordnung und sind zu jeder Jahres- und Tageszeit einsatzbereit.

Von „SUVs“ und Leichtgewichten

Gibt es technische Fortschritte? Hier lautet die Diagnose, dass sich nichts Revolutionäres getan hat. Jedoch passen sich kleine Optimierungen bei Akku- und Motortechnik immer besser einer breiten Zielgruppe und verschiedenen Bedürfnissen an. So gibt es Fortschritte bei kompakteren Motoren und verbesserter Akkukapazität, was wiederum der Reichweite zugutekommt – solange das Rad denn nicht zu schwer ist! Denn hier zeigt sich das einzige B-Mol in der Entwicklung der letzten Jahren. Der „SUV“ Trend hat schon längst die Pedelec-Branche erreicht, mit bis zu 30 kg schweren Rädern. So sollten Käufer:innen sich nicht vom Marketingbegriff „SUV“ dazu verleiten lassen, ein Modell zu kaufen, welches ihren Bedürfnissen in Wirklichkeit nicht entspricht und unter Umständen für den täglichen Gebrauch viel zu schwer ist.

Einige Hersteller haben auf den Trend erfreulicherweise schon reagiert, und zwar mit schlankeren Designs. Ihre – wesentlich leicht-

teren - Pedelecs mit reduzierten Akkus und Motoren sind dabei kein Rückschritt, sondern je nach Bedarf ein echter Gewinn! So sieht man manchen Pedelecs dank der technischen Fortschritte der letzten Jahren, erst beim zweiten Blick die elektrische Unterstützung an, versteckt sich die Technik doch oftmals im Inneren eines überraschend schlanken Rahmens.

Raus auf die Straße!

Seit 2020 sind bei der Umweltverwaltung Beihilfeanträge für rund 75.000 Fahrräder und Pedelecs eingegangen. Eine Zunahme an Fahrrädern im Straßenverkehr ist zwar spürbar, ihr Einsatz erscheint im Verhältnis zu diesen Zahlen jedoch gering. Liegt es an der immer noch lückenhaft bis schlechten Infrastruktur, oder der falschen Wahl für den täglichen Einsatz?

Diese Frage können wir hier nicht beantworten. Sicher ist aber, dass die Auswahl des richtigen Modells ausschlaggebend dafür ist, wie häufig es letztlich genutzt wird. Und gewiss ist auch, dass es staatliche Prämien für Fahrräder und Pedelecs noch bis zum 30. Juni 2024 gibt. Inwieweit sie danach nochmals verlängert werden – in der aktuellen Form oder abgeändert – ist derzeit noch nicht bekannt. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Beantragung von Prämien über „My Guichet“ erleichtert und die Bearbeitungsdauer laut Umweltverwaltung erheblich reduziert wurde (auf einen Monat).

Deswegen: Ein besserer Moment, sich noch ein neues Fahrrad zuzulegen und mit neuer Power ins Frühjahr zu starten, kommt vielleicht nicht mehr.

Worauf beim Kauf eines Pedelecs alles zu achten ist, steht im Ratgeber auf Oekotopten.lu

Hier finden Sie ebenfalls eine Übersicht über die Gemeinden, die den Kauf von Pedelecs und Fahrrädern ebenfalls bezuschussen.



Rundum sorglos unterwegs

Obwohl es für Allwetter-Radler:innen keine Jahreszeit gibt, in der nicht geradelt werden könnte, hat Oekotopten.lu auch für diesen „Saisonstart“ seine Pedelec-Liste aktualisiert. Je nach Wunsch kann die Liste per Filter eingeteilt werden. Bei über 70 Modellen dürfte sich für jeden Fahrer ein geeignetes Rad finden – egal ob geräumiges Lastenrad für Familie und Beruf, Trekking-Fahrrad für längere